

Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

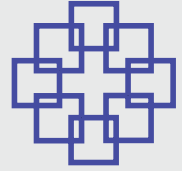
Freitag, 30. Oktober 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**
Flörsheim-Weilbach

Widerstand

Im Konfirmandenunterricht haben wir das Thema „Schöpfung“, um Gottes schöne Natur. Wir hatten das Erntedankfest auf einem Bauernhof gefeiert. Die Jugendlichen hatten Obst und Gemüse hübsch am und auf dem Altar in der Scheune drapiert. Es sah schön aus und roch würzig wie eine frische Gemüsesuppe. Auch das Brot hatten wir nicht vergessen und einige Pergel Weintrauben lagen natürlich auch auf dem Altar. Als Nachklang zum Gottesdienst auf dem Bauernhof diskutierten wir nun über die Schöpfung. Im Kursbuch der Konfirmanden gibt es Fotos, die sicher aufrütteln sollen: da erschlägt jemand in einer Eiswüste eine Robbe mit einer Keule. Ein schlimmes Bild und die Aussage ist klar. Schlimm fanden das die Jugendlichen, so richtig eklig, dass es so was noch gibt! Auf der anderen Seite im Lehrbuch ein Foto vom Regenwald in Brasilien, dazu eine riesige gelbe Rodungsmaschine, die grad einen alten Baum packt und umsägt. Auch schlimm, sagten die Jugendlichen, dass es so was noch gibt! Auf die Frage, ob auch bei uns Natur, also Gottes gute Schöpfung bedroht sei, kam erst mal: Schweigen. Tja, meinten sie, eigentlich ist ja alles ganz o.k. hier. Es ist nicht so ganz einfach, von Problemen am Nordpol oder in Südamerika zu sich selbst zu kommen. Es ist leicht, mit dem Finger auf andere Länder zu zeigen, dass die doch gefälligst mal ihre Bäume stehen lassen sollen – und wir machen hier eben weiter wie früher. Wenn man mit dem Finger auf andere zeigt, dann zeigen oft drei Finger auf einen selbst. Wir radelten zum Ausbau der neuen Landebahn am Frankfurter Flughafen. Es ist Atemnehmend, wenn man das Loch im Wald sieht, eine riesige Brachfläche, wo mal Wald war. Sicher gibt es unterschiedliche Auffassungen zum Thema, aber die Wunde in der Natur ist auf jeden Fall erschreckend, wenn man weiß, wie's vorher war. Langsam dämmerte es den Jugendlichen, dass man wohl vor Ort konkret mit dem Thema „Gottes gute Schöpfung“ anfangen muss. Natürlich darf man schlimme Taten auf der Welt nicht vergessen, aber wichtig ist der allererste Schritt, der erste Sinneswandel in einem selbst, da wo ich lebe. Nicht alles ist mehr zu ändern, aber es ist nicht für alles zu spät. Heute vor dreiunddreißig Jahren sind Menschen in Norddeutschland auf die



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Freitag, 30. Oktober 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**
Flörsheim-Weilbach

Barrikaden gegangen. Der Ort heißt Brokdorf. Es gab böse Auseinandersetzungen mit der Polizei um den Bau eines Atomkraftwerkes. 5000 Menschen versuchten sich friedlich zu wehren, aber das Ganze eskalierte. Brokdorf, das war und wurde danach noch mehr zu einer Festung, mit Gräben, Hundebanden, Zäunen, behelmten Menschen auf beiden Seiten. Das Atomkraftwerk wurde dann später doch gebaut. Auch heute ist die Atomkraft noch ein aktuelles Problem, gewichtige Meinungen auf beiden Seiten, auch unter den Konfirmanden.

Aber eines ist uns klar geworden: Wenn wir über „Bewahrung der Schöpfung“ nachdenken, dann kann ich es nicht beim bloßen Reden belassen. Reines Gejammer bringt auch wenig. Da, wo ich lebe, schaue ich, wie Gottes gute Schöpfung konkret mit kleinen Schritten bewahrt werden kann. Ein Finger zeigt auf die Wunden der Natur, aber drei deuten auf mich selbst zurück.